Abschlussbericht

Projekt „Seelsorge-Netzwerk Jugend (See NJu!)“

Projektstart: 1. Oktober 2015

Projektende: 30. September 2018

Von Luise Schadt

Bischof-Moser-Stiftung
damit Glaube neu zündet

Das Projekt „Seelsorge-Netzwerk-Jugend (See NJu!)“

Das Projekt „Seelsorge-Netzwerk-Jugend (See NJu!)“ der Seelsorgeeinheit (SE) Strohgäu geht erfolgreich zu Ende.

Um Jugendliche anzusprechen und ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen investierten die katholischen Kirchengemeinden in Korntal-Münchingen, Hemmingen, Schwieberdingen und Möglingen mit Unterstützung der Bischof-Moser-Stiftung 2015 in eine Jugendreferenten Stelle. Zum 1. Oktober 2015 trat ich dieses dreijährige Projekt als Jugendreferentin an. Mein Wissen aus meinem ehrenamtlichen Engagement in der Jugendarbeit, sowie dem Studium Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation, konnte ich gut einsetzen, um die Entwicklung der katholischen Jugendarbeit in der SE Strohgäu voranzubringen.

Der Grundgedanke des Projektes „See NJu!“ war, mit neuem Blickwinkel auf Jugendliche in der heutigen Zeit und in deren Lebensraum (See new!), eine Basis für die Jugendarbeit zu schaffen. Es gelang Vorhandenes, wie die Sozialaktion ButterBrotBande, den ökumenischen Jugendkreuzweg oder die Ministrantenarbeit, ortsübergreifend zu vernetzen und Weiteres zu entwickeln. Zudem wurde ein SE-Jugendausschuss gegründet, mit Firmlingen zusammen eine Jugendwebseite Kath-Jugend-Strohgäu (KJS) erstellt und ein neues Firmkonzept konzipiert und durchgeführt, in dem das Sakrament als Geschenk Gottes an jeden Firmling gespendet wurde. Ein besonders wichtiges Projekt, war das Kindeswohlprojekt „AUGEN AUF – GEMEINSAM stark gegen Kindesmissbrauch“, das in Zusammenarbeit mit der Diözese Rottenburg-Stuttgart und dem Verein Silberdistel in Ludwigsburg, ins Leben gerufen wurde. Dieses Projekt wird sich auch zukünftig mit Schulungen zur Sensibilisierung des Präventionsthemas und der Stärkung von Kindern widmen.

Ein Höhepunkt des drei Jahre stellte das Projekt FREMD-KONTAKT in Kooperation mit zwei Berner Künstlern, der Stadt Korntal-Münchingen und Schülern aus dem Gymnasium in Korntal dar, welches den Innovationspreis 2017 der Stiftung Just erhielt und ein Preisgeld von 1000,-€ gewann. Mit dem Preisgeld konnte ein Schulprojekt in Südafrika unterstützt werden.

Mein Ziel war es, die vielen guten und sozialen Aktionen, Projekte sowie die gute Gemeinschaft hervorzuheben, zu beleben und wieder neu anzupreisen. Bei diesem Vorhaben unterstützte mich der Ansatz des „KiamO - Kirche am Ort“ Entwicklungsprozess, in dem ich ebenfalls mitwirkte und die Jugend vertrat.

Trotz vieler Herausforderungen bin ich überzeugt bewiesen zu haben, dass auch nichtpastorale Berufe mit dem nötigen Herzblut, erfolgreich sein können. Ich blicke auf eine gute Zeit voller Bewegung zurück und bin den vielen engagierten Jugendlichen und Ehrenamtlichen sehr dankbar. Ohne den von ihnen ausgehenden Mut und die Energie, etwas bewegen zu wollen, wäre der Aufbau einer stabilen Basis für die Jugendarbeit nur halb so erfolgreich geworden.

I. Ziel und Zielerreichung

Um den Erfolg des dreijährigen Projektes „See NJu!“ bewerten zu können, wird im folgenden Abschlussbericht auf die Umsetzung der vordefinierten Ziele eingegangen. Die neun Ziele stammen aus der Projektbeschreibung der Jugendreferenten Stelle vom Dezember 2014.

1. *Der Grundgedanke des Projektes ist, einen* ***neuen Blickwinkel auf Jugendliche in der heutigen Zeit*** *und in deren Lebensraum zu gewinnen (See new!). Deren* ***Bedürfnisse und Interessen*** *sollen* ***wahr*** *und ernst* ***genommen*** *werden und sind Ausgangspunkt für mögliche neue pastorale Perspektiven.*

Mit diesem Ziel beschäftigte sich zum einen der neu gegründete Jugendausschuss (SE-JA), der durch mein Bestreben, in der SE gegründet wurde und ein breites Angebot an Projekten und Aktionen für kirchenferne und kirchennahe Jugendliche entwickelte. Durch die Kooperationsvereinbarung wird dieser im nächsten Haushalt (2019/2020) auch ein eigenes Budget bekommen.
Zudem bekam das Thema Jugend in den KGRs durch die regelmäßige Berichtserstattung mehr Aufmerksamkeit und einen höheren Stellenwert.

Abbildung 1: SE-JA Sitzung HE

2 a) *Das Projekt vernetzt bereits vorhandene bzw. angedachte Initiativen. Es sucht die* ***Vernetzung*** *auch* ***in anderen Bereichen der Jugendarbeit*** *(Kommune, Ökumene, Schule, …). Projekte wie die Sternsingeraktion, die Sozialaktion ButterBrotBande und weitere Aktivitäten werden in die Schule hinein vermittelt.*

Die Vernetzung fand in vielerlei Hinsicht statt. Zum einen wurde die Vernetzung der Ministranten in der SE gefördert z.B. durch gemeinsame Ausflüge wie ein Ausflug der Möglinger (MÖ) und der Hemminger (HE) Ministranten in die Beachhalle, der gemeinsame Tripsdrill Ausflug der Münchinger (MÜ) und Korntaler (KO) Ministranten oder die gemeinsamen SE-Sommeraktionen sowie SE-Adventsfeiern. Zudem wurden Aktionen wie die ButterBrotBande oder der Stand beim Neubürgertreff (HE) gefördert. Sehr positiv war die Zusammenarbeit mit den evangelischen Kirchen und der Kommune beim Fleckenfest (HE). Auch die Zusammenarbeit mit den Schulen erwies sich als fruchtbar. Daraus resultierte neben der Sternsinger-Planken Aktion und einer Einheit zum Thema Stärken und Schwächen das Projekt Fremd-Kontakt, einer Kooperation zwischen Kirche, Schülern, Stadt und Künstlern aus Bern, wie bereits eingangs erwähnt.

Abbildung 3: ButterBrotBanden Aktion MÜ 16.6.2018

Katholische Jugendliche der Seelsorgeeinheit Strohgäu organisieren Fotoprojekt

Keine Berührungsängste haben

Kurze Augenblicke der Begegnung

Abbildung 2: Presseartikel Fremd-Kontakt

2 b) *In diesen Prozess ist die Projektstelle* ***Kirche+Bildung+Schule (KBS) in Ludwigsburg integriert.***

Auf Grund dessen, dass die KBS in Ludwigsburg (LB) vor Projektstart keinen Fuß in den weiterführenden Schulen in KO oder der SE hatte, sowie durch Ausscheiden des KBS Vertreters aus dem Projekt, bot die KBS keine besonders nennenswerte Unterstützung im See NJu Projekt.

***3**. Auf der Basis dieser Vernetzung sollen weitere **Felder entdeckt** und entwickelt werden, in denen **Jugendpastoral** stattfindet.*

In zahlreichen Gesprächen stellte sich heraus, dass es in der Jugendarbeit Personen vor Ort braucht, die sich der Jugend öffnen, zugänglich sind und als Ansprechperson zur Verfügung stehen. Die Jugendarbeit lebt von langjährigen Beziehungen. Die 100% Jugendreferenten Stelle, kann den Erwartungen in allen Orten demnach nicht gerecht werden. Sie kann jedoch anstoßen und Impulse geben, vernetzen und Synergien ermöglichen, unterstützen z.B. bei Finanzierungen, Abrechnungen, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, etc. und Entwicklungsräume sowie Strukturen schaffen, die eine intensive Jugendarbeit in jedem Ort und auf SE-Ebene ermöglicht.

4 a)** Durch eine **gute Öffentlichkeitsarbeit und öffentlichkeitswirksame** Aktionen (ButterBrotBande, Auftritte der Strohgäu-Kantorei und der SE-Band, Freizeitangebote, usw.) **wird das Projekt über den binnenkirchlichen Raum bekannt.

Abbildung 5: Plakate & Flyer zu den SE-Jugendgottesdiensten

Abbildung 4: www.kath-jugend-strohgaeu.de Jugendwebseite

Eine gute Öffentlichkeitsarbeit war durch die neu entstandene Jugendwebseite „Katholische-Jugend-Strohgäu“, WhatsApp Kommunikation, Flyer/Plakate/Godi-Vermeldungen, sowie durch die reale Präsenz bei Gemeindefesten, Freizeiten, kommunale Veranstaltungen, Projekten, Aktionen, etc. gegeben und trug zur Bekanntmachung der (Projekt-) Stelle bei.

4 b) Es spricht Jugendliche und Kinder an, die bislang wenig oder keinen Kontakt zu den Kirchengemeinden hatten.

Jugendliche, die bislang wenig oder keinen Kontakt zu den Kirchengemeinden hatten, ließen sich vor allem bei den Firmungen 2016 und 2018 finden. Daher nahm ich mich der Neukonzeptionierung des Firmkonzepts an. Ausgangspunkt war, sich den Jugendlichen zu widmen, die bereits kommen.
Unter dem Motto „Mein JA zu Gott“ fand 2018 erstmalig die Firmung ohne Verpflichtung der Teilnahme an der angebotenen Firmvorbereitung statt. Der Ansatz, der im Firmkonzeptteam entwickelt wurde, war der, das Sakrament der Firmung als Geschenk Gottes wahrzunehmen, das nicht an Leistungen gebunden ist. Widererwartend nahmen die Jugendlichen ihre Firmvorbereitung, die aus Gruppenstunden oder wahlweise einem Firmwochenende und Projekten bestand, dennoch sehr ernst. Zudem wurde in die Gestaltung des Firmgottesdienstes mit Live-Übertragung und Beamer-Präsentation investiert, um den Firmlingen und Firmeltern neben der Glaubensvermittlung auch ein positives Bild von moderner Kirchengemeinde zu vermitteln. Nach beiden Firmungen 2016 und 2018 wurden jeweils Firmnachtreffen sowie weitere Projekte angeboten. Diese wurden jedoch in beiden Jahren kaum bis gar nicht angenommen. Zu überlegen ist, ob hier die Haltung „Lassen“ aus dem KiamO (Kirche am Ort) Entwicklungsprozess zum Tragen kommt, oder ob die Kapazität es zulässt, den Aufwand für ein paar wenige zu betreiben.

Abbildung 6: Logo Firmung 2018

***5.** Über diakonische Aktivitäten wird das **soziale Bewusstsein bei Jugendlichen verstärkt** und Menschen **konkret geholfen**.*

Um das soziale Bewusstsein der Jugendlichen zu verstärken wurden im Rahmen der Firmungen und darüber hinaus folgende SE-Aktionen angeboten:

Abbildung 7: Seniorenprojekte Kleeblatt SI 30.06.2016

Abbildung 8: Seminar - Aufstehen gegen Rassismus MÜ 20.01.2018

- Seniorenprojekte (SI, MÜ),
- Blind Dates – Gespräche mit Glaubenszeugen (SI, MÜ, KO),
- Mithilfe beim Kleidermarkt (KO),
- Flüchtlingsprojekte (SI, MÖ)
- Seminare zum Thema Aufstehen gegen Rassismus (MÜ, SI),
- Vorträge gegen Abtreibung (MÜ, SI),
- Hilfsprojekt ButterBrotBande (KO, MÜ, HE),
- Kindergarten – Sommerfest (SI),
- Gestaltung von Jugendkreuzwegen (HE, SI, MÜ)
- Jugendgottesdienste zu aktuellen Themen (SE), usw.

Abbildung 9: Ök-Jugendkreuzweg von MÜ, SI, HE

Dies und weitere Projekte wurden ausschließlich im Rahmen der Firmvorbereitung genutzt. Projekte nach der Firmung jedoch nicht mehr.

***6.** Die Jugendarbeit der SE engagiert sich verstärkt auch nach außen. Der/Die Jugendreferent/in agiert als **Brückenbauer/in** und **vermittelt** bei Bedarf auch **in andere Milieus hinein.** Dadurch wird sich die Jugendarbeit deutlich erweitern.*

Nach außen wurde sich vor allem durch das Kindeswohlpilotprojekt „AUGEN AUF – GEMEINSAM stark gegen Kindesmissbrauch" in Zusammenarbeit mit der Präventionsstelle der Diözese Rottenburg-Stuttgart und dem Verein Silberdistel in Ludwigsburg verstärkt engagiert. Dieses hat zum Ziel alle Ehrenamtlichen durch 3hs-Schulungen, 1,5hs-Infoveranstaltungen und Gottesdienste für das Thema sexueller Missbrauch zu sensibilisieren.
Zudem wurde die Jugend durch mich im KiamO Entwicklungsprozess vertreten und gestaltet somit an der Kirche von morgen mit.

Abbildung 10: Banner der SE Strohgäu des Kindeswohlpilotprojektes

***7.** Bewusst werden **spirituelle Angebote geschaffen**, die möglichst niederschwellig (auf Freizeiten, auf dem Familienfreizeitplatz, beim Taizégebet, …) sind und **glaubensfernen Jugendlichen** die Möglichkeit geben, grundlegende **spirituelle Erfahrungen zu machen**.*

Spirituelle Angebote wurden vor allem durch jung- und neugestaltete Jugendgottesdienste und Taizégebete angeboten. Diese wurden kaum von kirchenfernen Jugendlichen genutzt. Teilgenommen haben vor allem die beteiligten Jugendlichen, deren Familien, selten auch Freunde. Angepriesene spirituelle Angebote vom Michaelsberg in Cleebronn oder der Jugendkirche/Dekanat LB wurden gar nicht oder kaum angenommen.

Lang etablierte Taizé-Fahrten, Sommerfreizeiten, SI-Jugendwoche oder ähnliche Angebote hingegen, wurden sehr gut angenommen, jedoch auch überwiegend von Ministranten und kaum von kirchenferneren Jugendlichen. Ausnahme ist die über Jahre etablierte ökumenische Dorffreizeit (Kinder-bibelwoche) in HE.

Abbildung 12: SE-Sommerfreizeit 2017

Abbildung 11: SE Taizé-Fahrt 2016

8. *Das Projekt ermöglicht die* ***Gewinnung und Begleitung engagierter Mitarbeiter/innen im Jugendbereich*** *und* ***seelsorgerliche Einzelfallhilfe für Jugendliche.***

Durch gute Beziehungsarbeit mit engagierten Jugendlichen im SE-JA oder den Oberministranten, konnte trotz weitem Wirkungskreis, zu einigen eine vertraute Beziehung aufgebaut werden, sodass auch seelsorgerliche Gespräch und Einzelhilfen stattfanden. Zudem war man als Hauptleitung und -organisatorin stets Hauptansprechpartner und Gesprächspartner für die Belange der Eltern.

9. Das Zusammenwachsen der SE Strohgäu wird gefördert.

Das Zusammenwachsen der SE wurde neben der aktiven SE-Jugendarbeit auch durch ein gemeindeübergreifendes einheitliches Firmkonzept gefördert. Zudem diente die gemeinsame KGR-Klausurtagung unter dem verbindenden Thema Jugend zum Zusammenwachsen, sowie das SE-Kindeswohlpilotprojekt. Auch der KiamO Prozess kam unterstützend hinzu.

Abbildung 13: SE-Miniausflug Jumpinn 2016

Weitere Erwartungen: Sie/Er ist ***Mitglied*** *in* ***der Jugendseelsorgekonferenz*** *und gestaltet die* ***Weiterentwicklung kirchlicher Jugendarbeit im Dekanat*** *mit.*

Im Dekanat konnte ich mich dank des Einführungskurses, der regelmäßigen Jugend Seelsorgekonferenzen (JUSEKOs) in LB und den jährlich stattfindenden Jugend Seelsorgetagungen (JUSATAs) in Rot an der Rot gut vernetzen und wertvolle Anregungen für die Jugendarbeit in der SE mitnehmen. Und auch umgekehrt. Die Erfahrungen, die in der SE gemacht wurden, sowie die Herausforderungen, Wünsche und Anliegen der Gemeinden, wurden bei besagten Dekanats- und diözesanen Veranstaltungen vertreten und weitergegeben. Gemeinsam wurde an Problemlösungen gearbeitet. Auch die Zusammenarbeit mit der Jugendkirche, dem Jugendreferat in LB, dem Dekanat LB und der Diözese Rottenburg-Stuttgart war gut.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass jedes Ziel in den drei Jahren ernst genommen und zielorientiert angegangen wurde. Damit trug die Projektstelle maßgeblich zur Schaffung einer stabilen Basis für die Jugendarbeit in der SE bei.

II. Übersicht über Tätigkeiten und Erfolge des Projekts:

2016	2017	2018
• **Aktualisierung des Firmkonzepts** mit 18 verschiedenen Projekten z.B. Blind Date, Flüchtlings-/Seniorenproprojekte, Vorträge gegen Abtreibung, lebendiger Adventskalender (KO/MÜ/MÖ), etc. • Firmung 2016: Orga Gruppenstunden, Firmleiter-Treffen, 4xEintscheidungsgespräche, 4xProben, 4xFirmgodi) • Start **Trainee-Programm** • **Presse-& Öffentlichkeitsarbeit**: Erstellung der KJS-Jugendwebseite www.kath-jugend-strohgaeu.de, Ök. Stand Flecken-fest (HE), Flyer/Plakate, Webseite, Amtsblatt, Pfarrbriefe, Vermeldungen Jugos und andere Aktionen • **Gründung SE- Jugendausschuss** + Budget-verhandlung (in Kooperations-vereinbarung) • **Schaffung FSJ-Stelle** in MÜ/HE/SI/MÖ + Zuschüsse BMS bis Ende Sep. 2018 • Sternsinger Plankenaktion in der Realschule KO • SMS-Adventskalender • Handy Aktion (siehe Zeitungsartikel) • Neu gegründetes Ök. Jugo-Team (MÜ) • Kontakt zum GKM & RKM & Planung erster Projekte • Planung **Taizé-Inklusionsprojekt** Favoritepark (Behinderten Schule LB) • **Vernetzung der SE** z.B. Taizé-Gebete, Freizeit, Jugo, Ministrantenarbeit etc. • Orga + Betreuung div. Jugos mit SE-Band • Einrichten Jugendbereiche Flyerstand MÜ, SI • Orga und Durchführung Hilfsaktion ButterBrotBande (HE/MÜ/KO) • Übernahme und Begleitung der Sommerfreizeit mit Marbach	• **Vernetzung der SE** • **Presse-& Öffentlichkeitsarbeit:** Eltern-brief für Schüler (Bewerbung der Aktionen der Kirche), Präsenz beim HE-Neubürgertreff (Video/Rollup/Flyer), Gemeindefeste, MA-Fest, Flyer, Plakate, Homepage, Pfarrbriefe + Pflege KJS-Jugendwebseite • Religionslehrertreff in der SE • KJS Flyer und Schulhofaktionen • Beziehungsarbeit Firmlinge2016: Newsletter, Kontaktaufnahme (Mail/ Telefon), Firmnachtreffen, Andacht mit Prüfungssegen • Deckel-Aktion • Ende **Trainee-Programm + Abschluss-wochenende** • **Entwicklung eines neuen Firmkonzepts für 2018** • Orga Firmung 2018: Infotreffen für 4xFirmlinge & 4xEltern, 11 Firmprojekte, Gruppenstunden, Firmleiter-Treffen • **Gründung Kindeswohl Pilotprojekt:** Orga Kick-off, Projektteam • **Foto-Projekt "Fremd-Kontakt" mit Kommune, Schule und Stiftung just + Pressearbeit (Werbung)** • SE-Sommerfreizeit mit Marbach • 2 Vorträge Aufstehen gegen Rassismus „Stammtischkämpfer-Seminar" • Erweiterung des Jugendausschuss mit Jugendstammtisch • Ök. Veranstaltung Reformation Markt-platz LB • **Mitwirkung im KiamO Prozessteam** • Ministrantenarbeit: Teilnahme Leiterrunden (MÖ/SI) und Unter-stützung der Minileiterrunden (HE); SE-Mini-Leiterrunden, Großaktionen wie z.B. Beachhalle, Kegeln, etc. • Jugos mit Band (Orga + Betreuung) • Orga Hilfsaktion ButterBrotBande (HE/MÜ/KO) • **Durchführung Inklusionsprojekt – Taizéfahrt mit Favoritepark (Behindertenschule LB)** • **Tandem-Adventskalender**	• **Vernetzung der SE** • **Mitgestaltung des KiamO Prozesses** z.B. Hocker, Sonnenliegen, SINNSUCHER, etc. • **Firmung 2018:** 2xFirmwochenende 4xEintscheidungsgespräche, 4xProben, 4xFirmgodi, 4x Firm-nachtreffen • **Stärkung und Entwicklung eines Zukunftsplanes für den SE-JA & die Jugendarbeit in der SE** z.B. gemeinsamer KGR-Klausurtag • **Weiterentwicklung Ök. Jugend-kreuzweg:** erstmalig von MÜ über SI nach HE, mit Teilnahme der ev. Kirchen und SI.; Vernetzung der gemeinsamen Planung des Ök. Jugendkreuzweges und Fortführung. • **Konkretisierung Kindeswohl Pilot-projekt (Schulungsangebot) &** Übergabe des Projekts • Orga, Durchführung und Übergabe Hilfsaktion ButterBrotBande (HE/MÜ/KO) • Weiterentwicklung Firmkonzept 2019/2020 • **Presse-& Öffentlichkeitsarbeit:** Fleckenfest HE, Gemeindefeste, MA-Fest, Flyer, Plakate, Homepage, Pfarrbriefe, Ver-meldungen + Pflege KJS-Jugend-webseite • Begleitung Bogy Praktikantin • Taizé-Fahrt & Taizé Nachtreffen • Orga, Leitung und Übergabe SE-Sommerfreizeit (mit Marbach)

III. Projektstrategie für die Jugendarbeit

Bisherige Verteilung der Kapazität der Jugendreferenten Stelle zur Erreichung der Zielvorgaben:

Abbildung 14: Minifreizeit SI 30.10.2016

- *25% Leitung & Unterstützung SE-JA (SE-Freizeiten, SE-Aktionen, Schul-Projekte, etc.) → NEUE WEGE*
- *25% Firmung & Ansprache der Firmlinge nach der Firmung (z.B. durch Trainee-Programm und ansprechendes, vielseitiges Angebot oder spannende Projekte) → NEUE WEGE + BESTAND SICHERN*
- *25% Öffentlichkeits- & Pressearbeit (KGR-Sitzungen mit Berichterstattung, Homepagepflege, Flyer/Plakate/Vermeldungen/Amtsblatt-&Pfarrbriefartikel) → NEUE WEGE + BESTAND SICHERN*
- *10% KiamO + Entwicklung der SE (z.B. Pilotprojekt Kindeswohl-Schutzkonzept) → NEUE WEGE*
- *10% Ministranten- + Beziehungsarbeit → BESTAND SICHERN*
- *5% Jugos, Kreuzwege, SE-Band → BESTAND SICHERN*

Ziel: Ein gesunder Mix aus NEUE WEGE gehen *(Gemeindeentwicklung)* ***und den BESTAND SICHERN*** *(Beziehungsarbeit).*

Entwickelte SE-JA Strategie:

Der Fokus liegt darauf, aktive Jugendliche in den Gemeinden zu unterstützen und interessierte Jugendliche wie z.B. Firmlinge anzusprechen. Die Frage, die sich der SE-JA gestellt hat war: Warum kirchenferne Jugendliche gewinnen, wenn man auf die zugehen kann, die bereits kommen, und noch nicht Teil der Gemeinschaft sind?
Um dieses Ziel zu erreichen, ist der SE-JA der Überzeugung, dass ausschließlich Angebote für die die Mitglieder im SE-JA selber brennen, begeistern können und angeboten werden sollten. Qualität statt Quantität ist auch hier die Devise. Daraufhin entstanden niederschwellige, doch sehr ansprechende Aktionen, wie z.B. Ausflug in den Room-Escape, Survival Wochenende, PowerPoint Karaoke, Klettern, LAN-Party usw. Diese wurden durch gute Werbung des SE-JA, hauptsächlich von Bekannten und Freunden aktiver Mitglieder in Anspruch genommen.
Um den SE-JA zu stärken, soll in Zukunft ein SE-JA Wochenende – anstelle von Sitzungen alle 6 Wochen – angeboten werden. Dort sind alle, an der Jugendarbeit Interessierten, eingeladen. Zudem soll dieses Wochenende zur Vernetzung der SE dienen. Um dieses zu planen, und wichtige Themen, die an diesem Wochenende besprochen werden sollen, zu sammeln, soll es vorab ein Planungstreffen in Form einer SE-JA Sitzung geben.
Wer zukünftig Ideen hat, oder ein Angebot anbieten möchte, kann vom SE-JA Unterstützung in der Planung, Durchführung sowie in der Werbung bekommen. Auch die Jugendwebseite „Katholische Jugend Strohgäu“ soll durch den SE-JA weiter gepflegt werden.

IV. Schwierigkeiten und Herausforderungen

Schwierigkeiten und Herausforderungen währen des Projektverlaufs.

Faktoren, die die Zielgruppe Jugend betreffen:

- **Interesse:** Bei einem Teil der adressierten Jugendlichen (z.B. Firmlinge), bestand das Interesse an Themen wie Rassismus und sozialen Aktionen während der Firmvorbereitung. Nach der Firmung gab es kaum Interesse und Bereitschaft sich auf ein Angebot - weder lang- noch kurzfristig - einzulassen.
- **Flexibilität:** Zudem wurde eine mangelnde Bereitschaft festgestellt, sich für etwas anzumelden oder bei etwas zuverlässig zuzusagen. Viele Jugendliche wollen sich die Freizeit, die sie neben der schulischen Beanspruchung noch zur Verfügung haben, offen und frei halten.
- **Angebot:** Auf grund eines Überangebotes an Freizeitaktivitäten, ist eine Begeisterung schwer möglich.
- **Zeit:** Auch der Zeitfaktor spielt eine große Rolle. Die Schüler haben neben der Schule eine Vielzahl an Hobbies. Zwei bis drei Hobbies und drei- bis viermal pro Woche Nachmittagsschule sind keine Seltenheit.

Faktoren, die den Auftraggeber SE Strohgäu betreffen:

- **BMS-Steuerungsgruppe:** Erschwerend für das Projekt war der Weggang vom Projektinitiator & -leiter nach neun Monaten. Daraufhin fehlte die Führung. Auch der Weggang des KBS-Projektleiters als Kooperationspartner in der Steuerungsgruppe führte zu einer Lücke, die nicht gefüllt werden konnte.
- **SE-Konflikte:** Erschwerend war ein jahrelang schwelender Konflikt in der SE, ausgehend von einem Gemeindemitglied. Dieser Konflikt wurde zum Teil auf dem Rücken der Jugendreferenten Stelle ausgetragen.
- **Gelebte SE:** Die Zusammenlegung der vier Ortschaften zu einer SE ist auf dem Papier vollzogen, doch wird nicht stark gelebt und wenig unterstützt. Die Bereitschaft auch SE-Angebote anzunehmen, die nicht in der eigenen Ortschaft stattfinden, oder sich Konzepten anzuschließen, die nicht in der eigenen Gemeinde entwickelt wurden, ist (teils) gering. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Jugendarbeit. Der Versuch durch ein einheitliches SE Logo die Gemeinden auf den Weg zum „Wir“ als SE zu bringen scheiterte. Auch die angebotenen SE-(Jugo-)Gottesdienste oder andere Veranstaltungen werden gemeindeübergreifend wenig bis kaum angenommen. Ein Großteil der Gemeindemitglieder bevorzugt Projekte, Gottesdienste, Aktionen und Vorträge in ihrer Gemeinde sowie einen Seelsorger vor Ort.
- **Leitung:** Die pastorale Ausrichtung, Zielsetzung und die Leitung der Gemeinden in Richtung SE war meiner Meinung nach zu schwach. Herausfordernd war auch die Schaffung einer SE-FSJ-Stelle zur Unterstützung der SE-Jugendarbeit. Dieser Antrag wurde von einer Gemeinde abgelehnt.
- **Pastoralteam:** Das Vertrauen des Pastoralteams in die Fortsetzung und Optimierung von bestehendem Angebot gab es. Große neue Projekte, wie das Kindeswohlpilotprojekt und der neue Ansatz der Firmung 2018, stießen jedoch teils auf große Skepsis bis hin zum Widerstand.
- **Erwartungen:** Die Schaffung einer 100% Stelle, die sich auf den Bereich Jugend konzentriert, läuft Gefahr das Thema oder das „Problem“ Jugendarbeit auszulagern. Für den neu gegründeten SE-JA war es sehr schwer, Mitglieder - vor allem aus den KGRs - zu gewinnen. Auch der vorhandenen Jugend, wie den Oberministranten, war es oft zu viel, sich neben Schule und intensiver Ministrantenarbeit auch im SE-JA zu engagieren. So fanden die SE-JA Sitzungen in kleinem Kreis von 3-5 Personen statt.

V. Weiterführung einer Jugendreferenten Stelle

Pro	Kontra
Jugendreferenten Stelle unterstützt das Pastoralteam (PT).	Kaum Interesse an durchaus vielseitigem Angebot auf Seiten der Jugend.
Jugendreferenten Stelle richtet den Blick auf die jungen Menschen und unterstützt den KiamO-Prozess mit dem Blickwechsel.	Gesättigter Markt. Überangebot auch auf Kirchenebene z.B. Angebote vom Jugendreferat Ludwigsburg, Jugendspirituelles Zentrum Stuttgart, Michaelsberg, Untermarchtal, BDKJ etc.
Jugendreferenten Stelle bringt Ideen und Kapazität für (junge, zeitgemäße) Öffentlichkeitsarbeit.	„Wenig“ Neugewinnung von kirchenfernen Jugendlichen in Bezug auf aktive Beteiligung und Annahme des Angebots.
Jugendreferenten Stelle filtert und organisiert zielgruppenorientiertes Angebot.	Jugendreferenten Stelle muss von der Jugend, nicht aber von den Erwachsenen, gewollt sein. Dies war hier nicht bzw. teilweise der Fall.
Jugendreferenten Stelle stellt erste Anlaufstelle für junge Menschen und Jugendliche dar.	Jugendreferenten Stelle darf keine „Auslagerung der Jugendarbeit“ darstellen. Benötigt viel Unterstützung vom PT, KGRs, etc.
Jugendreferenten Stelle leitet und unterstützt den gemeinsamen SE-JA.	In der SE braucht es eine große Bereitschaft von KGR, PT, etc. neue Wege zu gehen, neue Ideen und Konzepte zuzulassen und zu unterstützen. Es benötigt in der ganzen SE viel Feuer, Energie und Bereitschaft für Veränderung und das Verlangen mit anzupacken.
Jugendreferenten Stelle organisiert und betreut FSJ-Pastoral-Stelle, Bogy-Schüler, etc. (Werbung für Berufe der Kirche).	Die Gemeinden sind immer noch mit dem Zusammenwachsen der SE beschäftigt. Die SE wird bislang wenig gelebt. Dies erschwert die Jugendarbeit auf SE-Ebene zunehmend.
Jugendreferenten Stelle bringt zusätzliche Kapazität für Entlastung, Wertschätzung, Beziehungsarbeit Ehrenamtlicher.	

VI. Ausblick und Empfehlung

Auffallend ist der lange Weg zur SE mit der Schwierigkeit, alle vier unterschiedliche Gemeinden zu vernetzen. Erste Ansätze wie der gemeinsame KiamO Prozess, das Kindeswohlprojekt, eine zweite gemeinsame Klausurtagung aller KGRs, SE-Gottesdienste, Konzerte oder Veranstaltungen sind gute Maßnahmen, um sich anzunähern. Diese und ähnliche Maßnahmen müssen weiterhin gefördert und ausgebaut werden. Dabei ist es wichtig, nicht noch mehr zu tun, sondern ressourcenschonend mit der Zeit aller Beteiligten umzugehen, d.h. Synergien in der SE zu nutzen und sich der KiamO Haltung „Lassen“ zu widmen. Wer Ressourcen wie Zeit, Energie, Motivation hat, kann kreativ werden, Neues ins Leben rufen, andere Menschen begegnen, mitreißen und sein Christsein in der SE motiviert leben. Daher ist es aus meiner Sicht wichtig, jedem die Möglichkeit zu geben sich (neu) zu besinnen, wo Leidenschaft und Energie liegen bzw. verloren gehen und sich (neu) auszurichten. Notfalls Ehrenamtlichen zu ermöglichen Gremien zu verlassen, um aufzutanken und sich dann wieder gestärkt und motiviert seine - von Gott geschenkten - Talente in die Gemeinschaft einzubringen. Dieser Schritt erfordert Mut, doch öffnet neue Möglichkeiten. Zudem sollte überlegt werden, ob und wie das Pastoralteam mit seiner Leitungsfunktion, den SE Gedanken fördert. Um SE zu leben, müssen hin und wieder einzelne Gemeinde Interessen zum Wohl der SE zurückgestellt werden. Auch die Funktion und die Tätigkeiten des Gemeinsamen Ausschusses sollte diesbezüglich nochmal kritisch angeschaut werden. Dies wird ein langer, doch notwendiger Weg, der gute Kommunikation und viel Überzeugungsarbeit benötigt. Daher würde ich auch die angedachte Öffentlichkeitsarbeits-Stelle für die SE befürworten, die einige Ehrenamtliche und das Pastoralteam mit Büroarbeit entlasten würde. Damit können sich haupt- und ehrenamtlich Berufene wieder mehr den Menschen widmen. Jedoch werden auch hierfür 100% nötig sein.
Mit dem KiamO Prozess, in dem sich die SE befindet, bin ich überzeugt, dass die SE auf einem guten Weg ist. In den vergangenen drei Jahren, bin ich bereits vielen mutigen und sehr engagierte Menschen begegnet und darauf lässt sich aufbauen. Diesen Menschen zolle ich meinen höchsten Respekt und große Anerkennung. Vielen Dank für Ihre und eure Unterstützung!

Zudem gilt mein Dank der Bischof-Moser-Stiftung, die diese Stelle durch Ihre Mitfinanzierung erst ermöglicht haben. Vielen Dank Herr Rauscher und Herr Wolter für Ihre Begleitung. Auch meinen Sekretärinnen, Hausmeistern/GZ-Verwaltern, Mesnern, und allen KGRs, die die Jugendarbeit unterstützt haben, sowie meinem Pastoralteam und dem leitenden Pfarrer Ott möchte ich von Herzen für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken.

L Schadt

Luise Schadt
20. September 2018

VII. Resümee des Projektleiters

„Seelsorge – Netzwerk – Jugend“ – ein besonderes Projekt in unserer und für unsere Seelsorgeeinheit Strohgäu. Der vorliegende Abschlussbericht zeigt dies deutlich. Trotz mancher Tiefen überwiegen die Höhen und so kann das dreijährige Projekt als erfolgreich bezeichnet werden. Es wurde eine Basis für Jugendarbeit geschaffen. Der Sinn für die Jugend wurde geschärft. Alle Gemeinden der Seelsorgeeinheit beschäftigen sich nun mit dem wichtigen Thema Jugend – der Zukunft unserer Kirche. Zudem wurden wertvolle Erfahrungen mit so einer Stelle gesammelt. Diese Erfahrungen fließen nun in die Überlegungen zur Etablierung einer Jugendreferentenstelle in unserer Seelsorgeeinheit ein.

Ich danke an dieser Stelle der Bischof-Moser-Stiftung sehr herzlich für die Mitfinanzierung der Projektstelle und für die hilfreiche Begleitung durch die Herren Rauscher und Wolter!
Mein ganz besonderer Dank gilt Frau Luise Schadt, die drei Jahre lang, mit vielen Ideen und großem Engagement als Jugendreferentin gewirkt hat!

Pfr. Michael Ott

20. September 2018